



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME  
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE  
in collaborazione con "Essere Solidali"

## Ich mache etwas Neues

Ökumenische Kampagne 2013: *Ohne Land kein Brot*

Werkheft Gottesdienste 2013, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 23

5. Fastensonntag:

# Ich mache etwas Neues

**Predigttext: Jes 43,16-21**

Die Predigt arbeitet mit der aus dem Bibliodrama bekannten Umsetzung des Bibeltextes in den Raum. Im Chorraum werden die drei Orte Exil/Heimat/Wüste benannt. Die Predigenden stellen sich an den je entsprechenden Ort und sprechen von da aus.



Rita Gemperle  
Verantwortliche Werkheft Liturgie,  
Fastenopfer, Luzern

.....

## **Exil/Ort der Vertriebenen**

Hier ist Babylon. Der Ort, an dem die BewohnerInnen Jerusalems und Judas als Vertriebene fern von ihrer Heimat leben müssen. Was früher Gewissheit war, wird hier brüchig und unsicher. Hat Gott die Verheissung vom Land, das er Israel und seinen Nachkommen gegeben hat, nun vergessen? Lässt er sein Volk im Stich? Das Leben hier in der Fremde ist ein Leben ohne Hoffnung und Perspektive, ohne eigenen Grund und Boden. «An den Strömen Babylons sassen wir und weinten.» Bis heute erinnert dieser Psalmvers an das Heimweh und die Verzweiflung dieser Menschen. Hier ist auch der Ort der Menschen, um die es in der diesjährigen ökumenischen Kampagne von *Fastenopfer, Brot für alle* und *Partner sein* in besonderer Weise geht. Um Menschen, deren Grund und Boden von Investoren aus den reicheren

Ländern für den Anbau von Agrotreibstoffen oder für die Produktion von Tierfutter gebraucht wird und die dadurch ihr Land zu verlieren drohen. Ihr Leben ist unsicher geworden. Hier ist auch der Ort aller Vertriebenen. Der aus der Heimat Vertriebenen, aber auch der aus ihren Träumen, Hoffnungen oder Sicherheiten Vertriebenen.

## **Heimat**

Hier ist der Ort, auf den sich die Sehnsucht richtet. Die Heimat. Hier können sich Menschen mit der Erde und mit ihrer eigenen Geschichte verbinden und fühlen sich deshalb dem Land zugehörig. Es ist der Ort der Verheissung Gottes an Abraham: «Dir und deinen Nachkommen wird Land zuteilwerden.» Und der Verheissung an das Volk Israel in der Wüste: «Ich führe euch in das Land, in dem Milch und Honig fliessen.» Hier ist der Ort, an dem Kleinbauern und -bäuerinnen im Süden auf ihrem Grund und Boden Nahrung anbauen und damit das Leben ihrer Familien sichern. Verbunden mit der eigenen Erde lässt es sich würdig leben, auch wenn viel Arbeit damit verbunden ist. Hier ist der Ort, an dem Heimat erlebbar wird, ein sicherer Ort.

## **Wüste (zwischen Exil und Heimat)**

Zwischen Exil und Heimat liegt diese Wüste. Hier können Menschen nicht dauerhaft leben. Sie ist wie ein unüberwindbares Hindernis auf dem Weg in die Heimat. Aber höre ich da nicht eine Stimme: «Ich lege einen Weg an durch die Steppe und Strassen durch die Wüste.» Durch diese Wüste soll es einen Weg geben?

Zunächst einen Weg aus Worten: «Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?» Sie verändern die Wüste, diese Worte. Sie laden ein, zu sehen, was Gott sieht: Es gibt einen Weg. Er ist nicht einfach zu sehen, dieser Weg. Zu stark ist in den Vertriebenen noch die Erfahrung des Verlorenseins, der Hoffnungslosigkeit. Doch sie verändern die Wüste, diese Worte. Sie wird zum Ort, wo Zuwendung erfahrbar wird. Die Hoffnung bahnt sich einen Weg. Menschen, die kaum noch wussten, was Heimat und Geborgenheit bedeutet, Menschen, denen die Träume und Hoffnungen abhandengekommen sind, werden mit ihren Sorgen wahrgenommen. Neues Vertrauen ins Leben keimt und wächst. Auf solche Hoffnungsworte warten Menschen auch heute. Besonders jene, die heute in den Ländern des Südens um ihr Land kämpfen.

## **Abschluss am Ambo – ausserhalb der drei Orte**

Drei Orte, gefüllt mit unterschiedlichen Erfahrungen. Exil, Heimat, Wüste. Welches ist *mein* Ort, hier und heute? Wo immer heute dieser Ort ist: Wie damals dem Volk Israel ist uns und den Menschen, die heute um ihr Land kämpfen, Hoffnung mitgegeben: «Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?»